Wenn sie an die Landi gehen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 35

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-475924

Nutzungsbedingungen

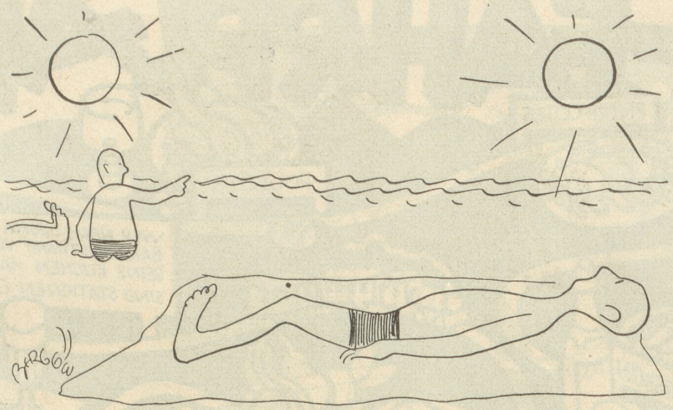
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«Er ist Millionär, er hat seine eigene Sonne!»

Söndagsnisse Strix, Stockholm

Wenn sie an die Landi gehen

Ich trete aus dem Hauptbahnhof Züri. Stauung. Trachten-Umzug. Die Leute stehen tief gegliedert. Um auch noch etwas zu erhaschen, stelle ich mein Handköfferli am Boden hoch und balanciere darauf. Eine Frau mit einem Säugling im Arm macht dann dasselbe. Ich bin paff ob ihrer Sorglosigkeit und sage zu ihr: «Aber Sie, dänked Sie, wenn öppis passiert?» Sagt sie barsch: »Und dänn isch das mi Köfferli!»

Mich schlugs dann grad herunter! Kari

*

Auf der Höhenstraße erklärte ich an Hand der wunderbaren Kohlenzeichnungen Baumbergers meiner Gattin das Werden des Bundes. Als ich schon bei Nikolaus von der Flühe angelangt war, räusperte sich mein Fraueli: «Das isch ja scho rächt, aber zeig Du mir lieber äntli e moderni Chuchi!»

(Es gibt also außer dem Dörfli auch noch andere Gründe, warum die Männer allein an die Landi gehen!) Vino

A.: «Heit Dir scho ghört: d'Wältusschtellig i Neuyork räntieri gar nid.»

B.: «Das hätte die chönne wüsse, daß ihri Usschtellig nit cha räntiere, we mir i der Schwiz d'Landi hei!»

W. F.

*

In der Festhalle der Landi. — Serviertochter: «Wünsched die Herrschafte öppis z'trinke?» Familienvater (5 Personen): «Nei, danke, mir händ suuri Täfeli mitbracht!»

Margrit

*

Ich gehe hinter zwei Männern den Höhenweg entlang. Es ist bald 10 Uhr abends. Den Hut in der Hand, passieren wir gerade den letzten Raum. Ehrung, Gelöbnis. Die Musik spielt feierlich. Als wir hinaus kommen, übersieht einer der beiden die Stufen. Es haut ihn der Länge nach platt auf den Bauch, Richtung Uhrenpavillon. Der andere hilft ihm auf die Beine und meint: «Chum, schtand uf, Heiri, gsehsch, es hätt mer ja au guet gfalle, aber wege dem macht me kei Kompliment bis in Bode-n abe!» Schm.

Ich bummle auf der Landi; nach verschiedenen Süeßmöschtli muß ich «notgedrungen» an ein gewisses Örtchen, wo es 10 Cts. kostet. Neben mir höre ich eben eine Mutter schimpfen, und zwar energisch! Zu ihrem kleinen Mädchen sagt sie drohend: »Was, so en chline Brunne machst du nu für 10 Rappe! Wa glaubst denn Du eigetli?!»

*

Mein Freund Z. stieß nach dem Besuch der Landi auf einen Bekannten, der ihm seine Verlobte — eine sehr vornehme Ausländerin — vorstellte. Es entwickelte sich ein angeregtes Gespräch, in dessen Verlauf Z. plötzlich herausplatzte: «Ja Du — wo häsch d'Glasglogge?» X.

*

Meinem Gottechindli, dem kleinen Vreneli, haben es die vielen Fähnli mit den Gemeindewappen auf der Höhenstraße ganz besonders angetan. Immer bettelt es: «Ich wett wieder emal go d'Nastüechliwösch aluege!»

Lydia

*

Beim Schandpfahl belausche ich zwei Frauen mit einem Kind.

«Herr-jeeses, lueget Sie, däsch doch prezis wie d'Lüüt ame d'Waar anegheiet!»

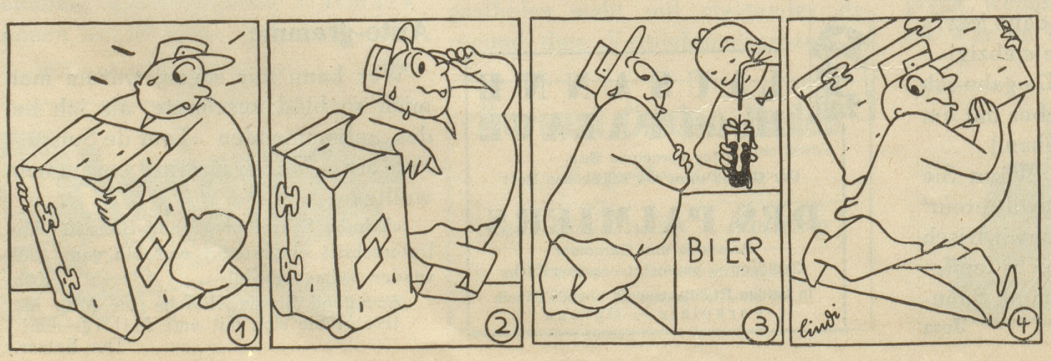
«Jo, jo, das han i au scho dänkt, es isch e Schand!»

«Mameli, lueg det, das Chacheli isch prezis wie das uf em Kommödli diheim!» Pes

*

Schülern aus dem Tößtal wird in einem Zimmer im LA-Hotel erklärt, wenn man auf den Knopf drücke, erscheine das Zimmermädchen. — Kurz darauf wird ein Toilettenraum besichtigt, wobei ein Schüler frägt: «Chunnt do au öpper, wemme uf de Chnopf truckt?» Haha.

(... hä natürli: — de Wasserstrahl!! Der Setzer.)



BIERLI HANS' ERLEBNISSE

MIT DEM "WELTMEISTER"

17

Als Dienstmann denkt Hans an den Nährwert, trinkt Bier und fühlt sich sofort mehr wert!